

In der geschichts- und kulturwissenschaftlichen Forschung scheinen Klein- und Mittelstädte eine vernachlässigte Größe darzustellen. Dies ist erklärungsbedürftig, wenn man bedenkt, dass diese Städte rein quantitativ Großstädte übertreffen und für eine Mehrheit der Menschen die gewohnte Lebensrealität bedeuten. Dieses Schattendasein ist Ergebnis der weitgehenden Konzentration der stadtgeschichtlichen Forschung auf Metropolen und Großstädte, die erst allmählich einem vorsichtigen Gewähr-Werden anderer Stadttypen weicht. Liegen diese kleineren und mittleren Städte in mancherlei Hinsicht „off the map“ (Jennifer Robinson), macht umgekehrt eben jene „Zwischenposition“ einen besonderen Reiz aus – nicht zuletzt für deren historische, sozial- und kulturwissenschaftliche Erforschung. Ob „typische“ Merkmale wie „kurze Wege“, die Vertrautheit mit Umgebung und Menschen, die relative Übersichtlichkeit städtischer Ereignisse, der damit zwangsläufig begrenzte Öffentlichkeitscharakter des sozialen und privaten Lebens, die Dominanz einzelner Wirtschaftsunternehmen, eingeschliffene Netzwerk- und Machtstrukturen, wechselhafte Verortungsprozesse und Identitätskonstruktionen – diese und weitere Aspekte deuten längst nicht erschöpfend mögliche Besonderheiten dieser kleineren und mittleren Städte an, die es bei deren Historisierung zu beachten gilt.

Doch wie kann eine moderne Stadtgeschichte des 20. und 21. Jahrhunderts über die Städte erzählt werden? Welche Themen, Aspekte, Dimensionen sind relevant oder gar unverzichtbar? Welche methodischen Zugriffe und inhaltlichen Zuschnitte scheinen für welche Settings geboten? Diskutiert werden sollen zudem Möglichkeiten und Herausforderungen, die sich aus der Einbindung von Zeitzeug:innen und der Stadtgesellschaft ergeben. Fragen um die Zielgruppenorientierung bei der Konzeption einer Stadtgeschichte, um narrative und darstellerische Anforderungen sowie um die Potenziale und Grenzen, die aus der Offenheit, Revisionsanfälligkeit und Unabgeschlossenheit der jüngeren und jüngsten Zeitgeschichte resultieren, werden auch thematisiert.

Der Workshop möchte einen Erfahrungsaustausch anregen und Machbarkeiten und Grenzen stadtgeschichtlicher Forschung sowie neue Perspektiven der Stadtgeschichte im Spannungsfeld von Forschung und Vermittlung erörtern.

# Jenseits der Metropolen

Stadtgeschichte(n) von Mittelstädten und (kleineren) Großstädten 1945 bis heute

29./30. September 2022

LWL-Museum für Kunst und Kultur

Domplatz 10, Münster (Auditorium)

Veranstalter  
LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte  
Karlstraße 33  
48147 Münster

Telefon: 0251 591-5684  
regionalgeschichte@lwl.org

[www.lwl-regionalgeschichte.de](http://www.lwl-regionalgeschichte.de)

---

## Programm

---

### Donnerstag, 29. September 2022

- 12.30 - 13 Uhr   Ankunft & Kaffee
- 13 - 13.30 Uhr   Christoph Lorke (Münster):  
**Begrüßung und Einführung**
- 13.30 - 14 Uhr   Clemens Zimmermann (Saarbrücken):  
**Kleinstädte in der Geschichtswissenschaft**
- 14 - 14.30 Uhr   Brigitta Schmidt-Lauber (Wien):  
**Vermittelstädterung?!  
Eine kulturwissenschaftliche Zeitdiagnose  
(digital)**
- 15 - 16 Uhr    Diskussion & Kaffeepause

#### Fachwissenschaftliche und gesellschaftspolitische Relevanz (mittel-)stadthistorischer Forschung

- 16 - 16.15 Uhr   Sabine Mecking (Marburg):  
**Skandalgeschichte als Zeit- und  
Stadtgeschichte**
- 16.15 - 16.30 Uhr   Peter E. Fäßler (Paderborn):  
**Klein- und Mittelstädte - Stiefkinder der  
kollektiven Erinnerung?**
- 16.30 - 17.15 Uhr   Diskussion & Kaffeepause

#### Berichte aus der Praxis I: Stadtgeschichten im Entstehen

- 17.15 - 17.30 Uhr   Alexander Krünes (Gotha):  
**Arbeiter- oder Residenzstadt Gotha? Zur  
Problematik bei der Aufarbeitung zeitge-  
schichtlicher Themen in der  
Stadtgeschichte Gothas**
- 17.30 - 18 Uhr    Alexandra Bloch-Pfister (Münster) /  
Hans-Walter Schmuhl (Bielefeld):  
**Bocholt im 20. Jahrhundert.  
Pfadabhängigkeit und Pfadwechsel**

- 
- 18 - 18.15 Uhr   Noah Nätscher (Frankfurt/Main):  
**Informalität und fehlende Quellen in der  
Kleinstadtgeschichte am Beispiel Eschborns**

- 18.15 - 18.45 Uhr   Diskussion

- 19.30 Uhr       gemeinsames Abendessen im „Klemens“,  
Klemensstraße 10, 48143 Münster

### Freitag, 30. September 2022

#### Berichte aus der Praxis II: (Groß-)Stadtgeschichten im Kontrast

- 9 - 9.15 Uhr    Alexander Kraus (Wolfsburg):  
**Auf der Suche nach dem  
stadthistorischen Narrativ.  
„Wolfsburg als Demokratielabor der  
Wirtschaftswunderzeit“**
- 9.15 - 9.30 Uhr   Ralf Blank (Hagen):  
**Eine Stadtgeschichte für eine kleine  
Großstadt – das Projekt Hagen**
- 9.30 - 9.45 Uhr   Magnus Dellwig (Oberhausen):  
**Oberhausen, eine Stadtgeschichte im  
Ruhrgebiet. Ein Zugang je Epoche. Eine  
Jubiläumsschrift mit Bordmitteln**
- 9.45 - 10.30 Uhr   Diskussion und Kaffeepause

#### Berichte aus der Praxis III: Methodische Herausforderungen

- 10.30 - 10.45 Uhr   Christoph Strupp (Hamburg):  
**Eine Großstadt auf den Begriff bringen?  
Überlegungen zu einer neuen  
Stadtgeschichte Hamburgs**

- 
- 10.45 - 11 Uhr   Fabian Köster (Münster/Braunschweig):  
**Die Stadt der Nostalgie –  
Herausforderungen konstruierter  
Stadtnarrative am Beispiel  
Gelsenkirchener Zeitzeug:innen-  
Interviews**

- 11 - 11.45 Uhr    Diskussion und Kaffeepause

#### Berichte aus der Praxis IV: Blicke nach (Ost-)Westfalen und Lippe

- 11.45 - 12 Uhr    Bärbel Sunderbrink (Detmold):  
**„Tiefenbohrungen“ in der lokalen  
Geschichte. Resümee zweier  
Jubiläumsprojekte in Bielefeld und  
Detmold**
- 12 - 12.15 Uhr    Bernd Hammerschmidt /  
Alfred Wesselmann (Lengerich):  
**Eine Kleinstadt in der Zwischen-  
kriegszeit: Lengerich zwischen 1914  
und 1945**
- 12.15 - 12.30 Uhr   Joana Gelhart (Hamburg) /  
Tim Zumloh (Münster):  
**Gütersloh „auf dem Sprung  
zur Großstadt“?  
Zum Umgang mit städtischen  
Narrativen**
- Ab 12.30 Uhr    **Abschlussdiskussion,  
Ende der Veranstaltung,  
Mittagsimbiss**